

Elena Hammerschmid spielt Agnes Bernauer

Barbinger Architektur-Studentin bekommt die Hauptrolle in dem historischen Stück in Straubing

Von Tino Lex

Illkofen. Elena Hammerschmid ist eine dieser jungen Frauen, die ganz genau wissen, was sie wollen, was ihnen Spaß macht, ob beruflich oder in ihrer Freizeit. Bereits früh (mit neun Jahren) wusste das Mädchen bei einem Vorlesewettbewerb zu gefallen und begeisterte die Jury, die dies mit einer Top-Platzierung belohnte. Im Krippenspiel mimte sie bereits die Maria Magdalena. Im St.-Marien-Gymnasium stand sie mit Leidenschaft auf der Bühne und ihr Rektor, Hans Lindner, war voll des Lobes über seine Top-Schülerin und Schauspielerin. Stücke wie „Die Welle“ oder „Besuch der alten Dame“ gab sie zum Besten und wurde gefeiert.

„Das war mit Corona alles vorbei. Gerne hätte ich weiter geschauspielert, aber jetzt geht es ja wieder“, sagt die 23-jährige Architektur-Studentin, die bereits ihren Bachelor absolvierte und nun auf den Master hinarbeitet. Doch was sie jetzt erreichte, setzt dem Ganzen die Krone auf: Elena Hammerschmid aus Illkofen wird in der Spielzeit 2024 die Agnes Bernauer in dem gleichnamigen Stück geben, das in Straubing aufgeführt wird.

Doch wie kam es dazu, dass die junge Studentin für die Hauptrolle ausgewählt wurde? „Ich wollte nach der Pandemie wieder Theater spielen und habe mir die Bühnen und Stücke angesehen und da waren die Agnes-Bernauer-Spiele mit dabei“, sprudelt es nur so aus Hammerschmid heraus. Eigentlich wollte sie nur eine kleine Sprechrolle als Nebendarstellerin. Doch das Casting-Team fand Gefallen an der groß gewachsenen, dunkelhaarigen Schönheit. „Ihr wisst aber schon, dass ich nicht blond und keine Straubingerin bin“, warnte sie im Vorfeld.

Rolle mit Verpflichtungen

Alles Dinge, die man mit Agnes Bernauer, der gebürtigen Augsburgerin, die nach Straubing kam, verbindet. Doch all das war für das Findungsteam irrelevant. Nach weiteren Castings, Workshops und vielen weiteren Runden stand fest: Die neue Agnes Bernauer für die Festspiele 2024 heißt Elena Hammerschmid.

Diese weiß um ihre große Rolle und deren Verpflichtungen. „Mir war klar, wenn ich in die Endrunde kommen sollte und ich ausgewählt werde,



Elena Hammerschmid tritt ab Juni 2024 als Agnes Bernauer zusammen mit Herzog Albrecht III. (gespielt von Sebastian Josef Danner) bei den Historischen Agnes Bernauer Festspielen in Straubing auf.

Fotos: Jürgen Sperl und Tino Lex

wird es ein hartes Stück Arbeit werden und mein Studium muss ein wenig zurückgestellt werden. Aber so eine Chance bekommt man im Leben nur einmal“, ist sich Hammerschmid durchaus bewusst und sagte zu.

Ein paar Termine habe sie bereits gehabt und durfte – neben dem bisherigen Paar – bereits in historischen Gewändern mit ihrem zukünftigen Spiel-Partner, Sebastian Josef Danner als Herzog Albrecht III., auftreten. Das Schwierigste aber war, ihre Nominierung bis zur offiziellen Vorstellung des Herzogspaares 2024 geheim zu halten. „Da hüpfte einem vor

Freude das Herz und du darfst es niemandem sagen und kannst nur ausweichend auf die Fragen der Freunde, ja sogar der Familie antworten“, so Hammerschmid. Aber die Mama, Renate Hammerschmid, ahnte irgendetwas. „Die mütterlichen Instinkte halt, aber ich durfte es bis zur Proklamation nicht sagen.“

Meilenstein in der Karriere

Diese Proklamation war dann in der ersten Maiwoche und da waren natürlich die Eltern der „Agnes Bernauer“ mit eingeladen. Papa Albert ist stolz wie Bolle, sieht das alles ein wenig

entspannter als die Mama, die sich – wie Mamas nun mal sind – auch Sorgen macht. „Das ist eine sehr große Belastung, schafft sie das?“ Natürlich wissen beide, dass Elena viele Talente hat und jede Herausforderung meistert. Sie gewann 2017 den Bayerischen Poetry-Slam-Preis in der Jugend, macht das auch heute noch.

Gitarre und „Quetschn“ spielen wird sie immer. Aber das ist jetzt schon ein Meilenstein in ihrer Karriere. Aufgrund der Tatsache, dass der Regisseur der Agnes-Bernauer-Festspiele der berühmte Thomas Stammberger ist, der ganz bestimmte Vorstellungen von der Neu-In-

Das Stück

Termin: Die Agnes-Bernauer-Festspiele finden alle vier Jahre statt (wegen Corona um ein Jahr auf 2024 verschoben). Vom 21. Juni bis 21. Juli 2024 werden rund 20 000 Zuschauer erwartet.

Geschichte: In dem Stück selbst geht es um Liebe, Leidenschaft und Tod: Die Augsburger Baders Tochter Agnes Bernauer verliebt sich in Herzog Albrecht III. und sie wird die nicht standesgemäße Ehefrau des Herzogs, was nicht allen am Hofe gefällt.

Anklage: Kinder aus dieser Ehe waren nicht erbberechtigt. Gerade dem Vater Albrechts III., Herzog Ernst, gefiel das gar nicht und er ließ die Bernauerin wegen Zauberei anklagen und schließlich in der Donau bei Straubing ertränken. xtl



„So eine Chance bekommt man im Leben nur einmal.“

Elena Hammerschmid Studentin und Schauspielerin

Zirkus-Revue beim Festival

Lappersdorf. Mit einer großen Benefizaktion zugunsten von VKKK wird das letzte Zeltfestival in Lappersdorf abgeschlossen. Am 29. Mai um 16 Uhr findet eine große Zirkus-Revue für die ganze Familie statt. Einlass ist um 15 Uhr. Zusammengefasst von Stefan Zenger vom Clowntheater Spectaculum, wird eine rasante Revue präsentiert aus spektakulärer Akrobatik, weltmeisterlicher Jonglage, köstlicher Magic Comedy, verblüffender Zauberei, den lustigen Swinging Puppets, herzerwärmender Clownerie und vielem mehr. Das Zeltfestival-Finale hat auch noch einen Benefizgedanken. Denn der Erlös wird dem VKKK gespendet, der gerade in Zeitlären ein Nachsorgezentrum für krebserkrankte Kinder errichtet und dabei auch dringend auf Spenden angewiesen ist. Karten gibt es im Vorverkauf bei der TouristInfo Regensburg, der KulturAgentur Alex Bolland, im Rathaus Lappersdorf, bei Schreibwaren Ulrich Lappersdorf, beim Getränkemarkt Hausler in Lappersdorf und online auf www.okticket.de. Auch für die ursprünglich ausverkaufte Veranstaltung mit der Kulturtrope Altheihauser Feuerwehrkapell'n am heutigen Samstag gibt es noch Karten.

Betrunkene Radler stürzten

Schierling. Am Donnerstag waren zwei Männer im Alter von 51 und 41 Jahren mit ihren Fahrrädern auf einem Feldweg von Zaitzkofen in Richtung Eggmühl unterwegs. Wie die Polizei mitteilt, stürzten die beiden betrunkenen Radler und zogen sich dabei zum Teil schwere Verletzungen zu. Beide wurden in umliegende Krankenhäuser eingeliefert. Gegen beide Personen wurden strafrechtliche Ermittlungen eingeleitet und eine Blutentnahme durchgeführt. Die Polizei weist darauf hin, dass für Radfahrer ab der Grenze von 1,6 Promille absolute Fahruntüchtigkeit vorliegt. Sie müssen, selbst wenn es nicht zu einem Unfall kommen sollte, ab 1,6 Promille mit einem Verfahren wegen Trunkenheit im Verkehr rechnen. Bei einem Verkehrsunfall oder beim Radfahren mit Ausfallerscheinungen (relative Fahruntüchtigkeit) macht sich auch ein Radfahrer bereits ab 0,3 Promille strafbar. Sollte er im Besitz einer Fahrerlaubnis sein, kann sie ihm wegen einer Trunkenheitsfahrt auf dem Rad entzogen werden.



Alle waren mit Begeisterung dabei beim Maitanz der Oberpfälzer Volksmusikfreunde in Steinsberg. Foto: Monika Bucher

Tänzer legten wieder los

Steinsberg. Endlich war es wieder so weit: Der Volkstanzkreis Steinsberg veranstaltete erstmals nach der Corona-Pause einen Maitanz unter der Regie der Oberpfälzer Volksmusikfreunde in der Gaststätte Waldschänke. Die Bühne im Saal wurde von Birgit Baldauf dekoriert. Als Tanzabzeichen gab es diesmal ein Vöglein als Eintrittskarte. Diese sammeln die Tänzerinnen an ihren Taschen als Erinnerung an die besuchten Tanzveranstaltungen. Organisator Armin Weigl begrüßte Tänzer aus nah und fern. Sie kamen bis aus Schwandorf, Michelsneukirchen, Schierling, Pfakofen und Straubing. Die Dorfner Musi

spielte unter der Leitung von Helmut Wagner zünftig auf. Die vier Vollblutmusiker sind laut Weigl in der Gegend noch nicht so bekannt, da sie eine lange Anfahrt auf sich genommen hatten bis aus Simbach am Inn im Rottal. Sie brachten die Tänzer mit Walzer, Zwiefachen und auch Figurentänzen wie Feuerwehropolka, Rediwa oder Topporzer Kreuzpolka gehörig zum Schwitzen. Um Mitternacht endete die Veranstaltung mit dem Abschlusssong. Den Tanzkreis gibt es seit 2013 genau zehn Jahre, erinnerte Weigl. Ab Juni werden die monatlichen Übungsabende im Saal vom Gasthaus Schlehuber in Bubach abgehalten. lmb



Das Ehepaar Hauer mit jungen Besuchern während der Klöppelausstellung. Foto: Beate Bellmer

300 Besucher kamen

Zeitlarn. Im Rahmen der kulturellen Veranstaltungsreihe des Landkreises, die unter dem Schlagwort „Zeitenwende“ steht, fand im Rathaus Zeitlarn eine Ausstellung unter dem Titel „10 Jahre Klöppeln und kein Ende“ statt. Das Ehepaar Hauer aus Regendorf zeigte eine große Auswahl seiner künstlerischen Exponate und gab Einblicke in die Klöppeltechnik. Die Ausstellung entpuppte sich dabei als ein wahrer Publikumsmagnet. Über 300 zum Teil klöppelkundige Besucher erfreuten sich an den Ausstellungsstücken. Die Besuchergruppe mit der weitesten Anreise hatte eine Anfahrt von über 200 Kilometern.

Zur Ausstellungseröffnung wurde Bürgermeisterin Andrea Dobsch vom Ehepaar Hauer mit einem geklöppelten Wappenstein überrascht. „Es hing während der Ausstellung in unserem Rathaus und war ein Blickfang! Dieser Fleiß und die unzähligen Stunden des handwerklichen Geschickes sind von einem unschätzbaren Wert“, freute sich Bürgermeisterin Dobsch. Manchmal war der Andrang der Besucher so groß, dass die Ehegatten Hauer nicht einmal zum Klöppeln kamen. Wer Glück hatte, kam in den Genuss einer perfekten Gesangseinlage von Fritz und Herwig Hauer, die dann ein Klöppelied sangen.



Jürgen Ebkemeier, Theresa Metzger und Stephan Hechenrieder mit Conny Gerdes und Thomas Kreissl (v. r.). Foto: Claudia Kreissl

500 Euro gespendet

Pettendorf. „Seit dem Jahr 2002 im Dienst der Menschlichkeit“ – so lautet der Leitgedanke beim Bruder-Konrad-Unterstützungsverein Pielenhofen. Der gemeinnützige Verein hat sich die finanzielle Unterstützung der ambulanten Krankenpflegestation in Pielenhofen zum Ziel gesetzt. Das Geld dafür kommt von den 330 Mitgliedern des Vereins und zum anderen von Spendern. Dazu gehört jetzt auch das PettenDorftheater. 500 Euro spendete die Theatertruppe aus dem Erlös der Produktion vom Herbst vergangenen Jahres. Die beiden Vorsitzenden Conny Gerdes und Thomas Kreissl überreichten den symbolischen Spen-

denscheck. „Uns ist es wichtig, Projekte vor Ort zu unterstützen“, betonten die beiden. Vorsitzender Stephan Hechenrieder vom Bruder-Konrad-Verein zeigte sich sehr dankbar für die Spende.

Mit dabei bei der Übergabe waren auch Pflegedienstleiterin Theresa Metzger und Geschäftsführer Jürgen Ebkemeier, der dabei deutlich machte, wie wichtig die finanzielle Unterstützung durch den Bruder-Konrad-Verein ist. Insgesamt umfasst das Einzugsgebiet der Pflegestation die Gemeinden Pettendorf, Pielenhofen, Duggendorf und Wolfsberg mit insgesamt rund 7000 Menschen. lck